

«Ich bin stolz, zum Freiburger Kantonalverband zu gehören»

Kaninchen sind ein zentraler Teil im Leben von Lorenz Maurer. Drei Rassen stehen in seinen Ställen – und er hat das Ressort «Transporte» der Kleintierausstellung 2018 in Freiburg unter sich. URSULA GLAUSER (TEXT UND BILD)

Lorenz Maurer stammt aus einer Kaninchendynastie: Bereits sein Vater züchtete Blauwiener, Havanna und Alaska, sein Bruder züchtet neben Alaska und Havanna auch Zwergwidder. Lorenz selber züchtet seit 1984 Alaska, 2003 kamen Fuchskaninchen dazu. Seine Lebenspartnerin Cornelia Brönnimann überzeigte er mit einem Zuchtstamm Zwergfuchse ebenfalls in die Kaninchenzucht einzusteigen. Jahrelang setzte er sich im Vorstand des Klubs, aber auch im OV Kerzers, den er bis vor Kurzem präsidierte, für die Kleintierzucht ein. Im Moment gilt sein Engagement der Kleintiere-2018-Ausstellung in Freiburg.

Herr Maurer, Sie haben das Ressort «Transporte» unter sich, was umfasst dies genau?

Darunter fallen die Materialtransporte für die Ausstellung, vor allem die Ausstellungsparks, aber auch weiteres Material. Futter, Heu und Stroh werden hingegen direkt geliefert.

Wie viel Material ist das etwa?

Wir rechnen mit 25 Lastwagenladungen. Diese werden von Andrey-Transport ausgeführt. Mit dieser Firma arbeiteten wir bereits 2012 gut zusammen.

Wie viele Kilometer legen die Lastwagen dafür zurück?

Das ist noch unklar. Wir warten den Anmeldeschluss ab, erst dann können die Transporte im Detail geplant werden. Ich erhalte dazu die Listen der Abteilungsverantwortlichen; meine Arbeit ist das Disponieren. Ich muss die Transporte zusammenstellen und koordinieren, also dafür sorgen, dass die für das Material zuständigen Personen vor Ort sind, wenn die Lastwagen kommen. Die Transporte werden am 26. und 28. Dezember über die Bühne gehen. Dann helfe ich beim Aufstellen. Die Altjahres- und Neujahrswoche verbringen wir sicher in Freiburg und gehen nur zum Tierbesorgen und Schlafen nach Hause.

Was sind das für Tiere, die Sie halten?

Die Kaninchen natürlich, dann unsere Katzen und unsere Schafe.



Lorenz Maurer mit einem Zwergfuchs, einem Alaska und einem Fuchskaninchen (v. l.).

Cornelia Brönnimann ergänzt: Die Schildkröte, die Lorenz als Bub beim Pilzsuchen mit seinem Vater im Wald gefunden hat, gehört eigentlich auch noch dazu, aber die hat sich jetzt zur Winterruhe vergraben.

An wie vielen Sitzungen waren Sie bisher?

Bis jetzt hatten wir 14 OK-Sitzungen. Diese und die Ausstellungsvorbereitungen gehören inzwischen einfach zum Alltag.

Haben Sie noch weitere Aufgaben?

Ich bin noch für den Eintritt verantwortlich, betreue die Kassen während der Ausstellung, schaue, dass die Ablösungen klappen. Wichtig ist auch, an der Ausstellung präsent zu sein, mit den Leuten zu reden.

Was ist zu tun, wenn die Ausstellung schliesst?

Am Sonntag wird alles abgeräumt, am Montag verladen und zurücktransportiert.

Was fasziniert Sie und Ihre Partnerin an der Kleintiere 2018?

Die Zusammenarbeit im OK ist wunderbar. Wir sind zweisprachig, jeder redet in seiner Muttersprache; das schätze ich sehr.

Ich bin stolz darauf, dem Freiburger Kantonalverband anzugehören, der zwar klein, aber äusserst aktiv ist. Ich hoffe, dass die Ausstellung vielleicht sogar neue Leute für unser Hobby motiviert. Das wäre dringend nötig!

Cornelia Brönnimann ergänzt: Ich freue mich sehr auf die Ausstellung. Schon allein die 110 dekorierten Milchkannten! Wo sieht man schon eine so individuelle Dekoration?

Wie viele Rammler werden von Ihnen dabei sein?

Wir haben je drei angemeldet. Von jeder unserer Rassen werden zwei Rammler nach Freiburg gehen.

